

Vier und vierzig Kinderlieder

von

August Heinrich Hoffmann von Fallersleben.

Nach Original- und Volks-Weisen

mit Clavierbegleitung.

Herausgegeben

von

Carl Eduard Pax.

Preis $\frac{1}{2}$ Thlr. — 45 fr. Conv. Mze. — 54 fr. Rh.

Nebst einem alphabetischen Inhaltsverzeichnis aller drei Sammlungen.

Leipzig,

Verlag von Wilhelm Engelmann.

1862.

~~+22 1/2.31~~

Mus 696.1.721



MAR 28 1935

Donald Stewart

Inhaltsverzeichnis aller drei Sammlungen.

- I. Samml.** Fünfzig Kinderlieder von F. v. F. Nach Original- und bekannten Weisen mit Clavierbegleitung von Ernst Richter. Altona, G. Mayer's Verlag (Gaendke und Lehmkuh) 1843.
- II. Samml.** Fünfzig neue Kinderlieder von F. v. F. Nach Original- und bekannten Weisen mit Clavierbegleitung von Ernst Richter. Mit Beiträgen von Marx, Felix Mendelssohn-Bartholdy, Otto Nicolai, E. G. Reifiger, Robert Schumann und Louis Spohr. Mannheim bei Friedrich Bassetmann 1845.
- III. Samml.** Vierundvierzig Kinderlieder von F. v. F. Nach Original- und Volkweisen mit Clavierbegleitung. Herausgegeben von Carl Eduard Paz. Neue verbesserte Ausgabe. Leipzig bei Wilhelm Engelmann 1862.

	S.	Nr.		S.	Nr.		S.	Nr.
Abend wird es wieder	II.	47.	Die Lerche singt, der Kuckuck schreit	I.	26.	Es blüht ein schönes Blümchen	I.	40.
Ach, wär' ich doch bald genesen	I.	34.	Die Sonne hat in voller Pracht	III.	13.	Es kommt der Vogel Federlos	II.	3.
Ach, wo ich gerne bin	I.	5.	Die Sterne sind erblickten	II.	46.	Es liegt ein Berg im Meere	I.	8.
Alles still in süßer Ruh	I.	9.	Die Winde sprach zur Fliege	II.	21.	Es taget in dem Ofen	I.	35.
Als unser Mops ein Möpsschen war	II.	37.	Dort hoch auf der Alpe	III.	33.	Es wollt' ein Knabe früh' aufstehn	I.	7.
Auf unsrer Wiese gehet was	II.	14.	Dort unter den schattigen Linden	III.	29.	Herr aus der Heimath Land	III.	6.
Aus jenen grünen Büschen	III.	14.	Du Bach mit den silbernen Wellen	III.	27.	Fort, fort, fort und fort	II.	31.
Bald fällt von diesen Zweigen	I.	37.	Du lieblicher Stern	I.	28.	Früh, ihr Blumen und Halme	II.	19.
Bist du da? bist du da?	III.	28.	Du willst mich tragen, Kaze	I.	17.	Früh, tummle dich, tummle dich, Kretzel	I.	25.
Der Frühling hat es angefangen	I.	46.	Eben sank die Sonne nieder	III.	34.	Frühling sprach zu der Nachtigall	III.	10.
Der Frühling kehret wieder	II.	45.	Eben wann der Morgen graut	III.	25.	Geht ein Storch dort in dem Mühlenbach	II.	27.
Der Kuckuck hat gerufen	III.	35.	Ei, was blüht so heimlich am Sonnenstrahl?	III.	1.	Gestern ging ich in den Wald hinein	II.	16.
Der Kuckuck und der Esel	I.	11.	Ei, was kann wol schöner sein	III.	15.	Grasmücke, sag' was flatterst du	I.	6.
Der Schnee ist zerronnen	II.	49.	Ein Leben war's im Aehrenfeld	II.	28.	Grüner Schimmer spielt wieder	III.	37.
Der See ist zugefroren	II.	44.	Ein Männlein steht im Walde	II.	33.	Habt ihr ihn noch nicht vernommen?	II.	2.
Der Sonntag ist gekommen	I.	31.	Ein Marienwurm kroch am Weg' umher	II.	10.	Hänselein, willst du tanzen?	I.	36.
Der Winter ist gar schaurig	III.	32.	Ein scheckiges Pferd, ein blankes Gewehr	II.	22.	Hans Peter zog am Morgen	I.	15.
Der Winter ist wieder vergangen	II.	6.	Ein Täubchen flog vom Himmelszelt	I.	27.	Heißa, ich bin der fröhliche Mann	III.	36.
Die Fahn' ist aufgepflanzt	II.	39.	Ein Vogel ruft im Walde	III.	30.	Heißa lußig im sonnigen Wetter	III.	44.

Heute will ich fröhlich sein	S. Nr.	III. 17.	D Schmetterling, sprich	S. Nr.	I. 41.	Wart', Vöglein, wart'! jetzt bist du mein	S. Nr.	I. 13.
Hopp, hopp! ich bin ein Reitermann	I. 16.		D wie ist es kalt geworden	I. 1.		Warum fliegt doch der Uhu in finsterner Nacht	I. 47.	
hopsa! Geiger, Pfeifer	III. 3.		Ringeln, reden, schwingen	II. 48.		Was bringt der Weihnachtsmann dem Fränzchen	II. 43.	
Jahrmarkt ist in jenem Städtchen	III. 23.		Rühret die Trommeln und schwenket die Fahnen	III. 2.		Was haben wir Gänse für Kleidung an?	II. 35.	
Ich ging ganz früh' im kühlen Thau	III. 8.		Sag' was soll dein ängstlich Thun?	I. 33.		Was streicht der Kater seinen Bart?	III. 5.	
Ich hab' ein Lämmchen weiß wie Schnee	II. 12.		Scheint der Mond so schön	II. 26.		Wenn der Schnee im Freien ist zerronnen	II. 8.	
Ich lag und schlief, da träumte mir	I. 49.		Scherbe, tanz' auf diesem Plan	II. 20.		Wenn der Sommer lehret wieder	II. 17.	
Jeko heißt es: ausmarschieret	II. 36.		Schia' herüber — Schia' ihn wieder	I. 10.		Wenn die Nachtigallen schlagen	III. 43.	
Jeko, mein Püppelein	III. 16.		Schlaß, mein Kind, schlaß ein	I. 30.		Wenn's draußen auch ist noch so kalt	III. 41.	
Jetzt fröhlichgemuth	I. 42.		Schneeglöckchen klingen wieder	I. 39.		Wer hat die schönsten Schäfchen?	I. 23.	
Im Walde möcht' ich leben	I. 29.		Seht, da steht er, unser Schneemann	II. 41.		Wer ist in unser Hühnerhaus	III. 9.	
Im Winter wenn es frieret	I. 21.		So komm' doch heraus ins Freie zu mir	I. 14.		Wer sitzt auf unsrer Mauer?	II. 23.	
In einer Scheune waren acht Mäuselein	II. 34.		So schlaß in Ruh'	I. 20.		Wie blüht es im Thale	II. 1.	
In unsers Vaters Garten	I. 18.		So sei gegrüßt viel tausendmal	II. 15.		Wie blüht du hell und rein	III. 39.	
Kein Festtag ist im ganzen Jahr	II. 29.		Sobald der erste Frost tritt ein	III. 42.		Wie lange soll ich noch fern dir sein?	III. 38.	
Komm, komm, mein liebes Spitzchen	II. 24.		Solltest doch lieber ins Häuschen gehn!	III. 19.		Wie war so schön doch Wald und Feld!	III. 31.	
Kommt, wir wollen uns begeben	II. 40.		Spartbüschchen, nun ist es mit dir auch vorbei	III. 24.		Winter; ade!	I. 32.	
Kuckuck, Kuckuck ruft aus dem Wald	I. 2.		Steig', Drache, steig' zum Himmel hinan	II. 7.		Wir bringen einen Maie hier	I. 22.	
Lasset uns schlingen dem Frühling	III. 11.		Stolz die Blumen heur' ihr Haupt erheben	III. 21.		Wir kommen mit Trommel- und Pfeifenklang	II. 42.	
Lieben Abendwinde	III. 40.		Summ, summ, summ	I. 43.		Wir Ribellen	I. 19.	
Maiglöckchen läutet in dem Thal	II. 5.		Thänen hab' ich viele, viele vergossen	I. 24.		Wir Vögel haben's wahrlich gut	II. 11.	
Maikäfer, summ, summ, summ	I. 4.		Treue Liebe bis zum Grabe	II. 50.		Wo mein Pferd den Winter fand?	II. 9.	
Max, willst du noch nicht schlafen	II. 30.		Und wenn mein Vater geht zur Stadt	III. 12.		Wo wirkst du denn den Winter bleiben?	I. 38.	
Meine Mutter hat gepflanzt	II. 18.		Unstre lieben Hühnerchen	III. 26.		Wollt' ihr ein Länglein, ein Länglein wagen	III. 4.	
Morgen kommt der Weihnachtsmann	I. 50.		Väterchen, frag' mich nicht	III. 22.		Wollt' ihr jetzt noch fragen	II. 32.	
Nach diesen trüb'n Tagen	II. 4.		Veilchen, wie so schweigend	I. 44.		Zeißig, mein Zeißig, was fällt dir denn ein?	II. 38.	
Nachtigall, Nachtigall, wie sangst du so schön	II. 25.		Vögel fangen, Blumen blühen	II. 13.		Zidelein, was klagest du?	III. 7.	
Nun alle herbei und hört mich an	I. 48.		Wachet auf aus dem Wintertraum	I. 45.		Zu Rosse geschwind! Jetzt reit' ich von hier	III. 18.	
O Mäuselein, o Mäuselein	III. 20.		Ward ein Blümchen mir geschenkt	I. 3.		Zum Reigen herbei!	I. 12.	

Langsam und sanft.

1. Die ersten Beilchen. (Zweistimmig.)

Märkische Volksweise. Negl. von Ch. Kriese.

1. Ei, was blüht so heimlich an Sonnenstrahl? Das sind die lieben Beilchen, die blüh'n im stillen Thal,
 2. Und was steht sein Köpflein still empor? Was liest aus dem Moose so leis, leis hervor?

1. blühen so heimlich im Moose versteht, drum haben auch wir Kinder kein Beilchen entdeckt.
 2. „Suchet, so findet ihr! Suchet mich doch!“ Ei, war-te, Beilchen, war-te! wir finden dich noch.

2. Maifest.

Vollst. w. v. E. C. Vog.

Munter.

Das 2. Mal Alle.

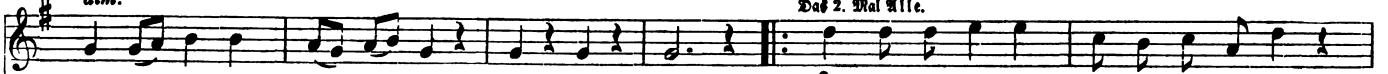
1. Rüh - ret die Trommeln und schwen - fet die Fah - nen! Vor - wärts! marsch! vi - val - le - ral - le - ra! Die sich heu - te
 2. Rüh - ret die Trommeln und schwen - fet die Fah - nen! Vor - wärts! marsch! vi - val - le - ral - le - ra! Sei ge - grüßt, du
 3. Rüh - ret die Trommeln und schwen - fet die Fah - nen! Vor - wärts! marsch! vi - val - le - ral - le - ra! Sei ge - grüßt, du
 4. Rüh - ret die Trommeln und schwen - fet die Fah - nen! Vor - wärts! marsch! vi - val - le - ral - le - ra! Mit uns freut euch!

dim.

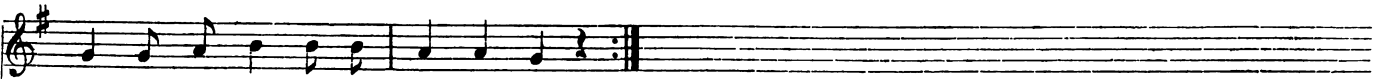
1. froh die Vö - gel schwingen mit Ge - sang durch Wald und Feld, *f* wol - len wir auch fin - gen und sprin - gen
 2. grü - ne Ber - ges - hal - de, und du bunt - be - blüm - tes Thal! Ihr be - laub - ten Bäum' in dem Wal - de,
 3. heit - rer blau - er Him - mel, und du mil - der, Son - nen - glanz! fro - hes Le - ben, re - ges Ge - wim - mel,
 4. Bäu - me, säu - felt al - le! Mai - en - glöck - chen, Klin - get drein! Bög - lein, fangt mit freu - di - gem Schal - le!

dim.

Das 2. Mal Alle.



1. in die wei - te	grü - ne Welt.	March! march! march!	Bei - ja! wir hal - ten	un - fern Mai - en - gang
2. seid ge - grüßt viel	tau - send - mal!	March! march! march!	Bei - ja! wir hal - ten	un - fern Mai - en - gang
3. Blät - ter - säu - sel,	Hal - men - tang!	March! march! march!	Bei - ja! wir hal - ten	un - fern Mai - en - gang
4. Stimmt in un - fern	Zu - bel ein!	March! march! march!	Bei - ja! wir hal - ten	un - fern Mai - en - gang



1. heu - te mit Zu - bel - ge - sang und Klang.
2. heu - te mit Zu - bel - ge - sang und Klang.
3. heu - te mit Zu - bel - ge - sang und Klang.
4. heu - te mit Zu - bel - ge - sang und Klang.



3. Hopsa! (Zweistimmig.)

Kunter.

Volksweise. Negl. von C. E. Pag.

The musical score is written for three voices and piano accompaniment. It consists of two systems. The first system has a vocal line with three parts and a piano accompaniment. The second system also has a vocal line with three parts and a piano accompaniment. The key signature is two sharps (D major), and the time signature is 2/4. The piano part includes dynamic markings like *mf* and *f*.

Vocal Line 1:

1. Hopsa! Sei ger, Pfei fer, jet zo spielt uns ei nen Schlei fer!
 2. Hopsa! Frih und Fran zel, dreht euch rum und macht ein Tan zel!
 3. Hopsa! A le zan der, komm, wir tan zen mit ein an der!

Vocal Line 2:

1. Hopsa! Sei ger, Pfei fer, spielt uns auf zum Tanz! Hopsa!
 2. Hopsa! Frih und Fran zel, dreht euch rum und tanzt! Hopsa!
 3. Hopsa! A le zan der, tanz mit mir her um! Hopsa!

1. Maß und Rätz - hen, dreht euch rum und schlägt ein Räd - hen! Hop - sa! Maß und Rätz - hen,
 2. An - ne - mie - del, dreh dich rum, tanz nach der Sie - del! Hop - sa! An - ne - mie - del,
 3. Klei - ner Wen - gel, du auch mußt her - an zum Län - zel! Hop - sa! Alle mit ein - ander

1. dreht euch rum und tanz!
 2. dreh dich rum und tanz!
 3. tan - zen wir her - um!

4. Kuckuk der Spielmann.

W. A. Mozart.

Munter.

1. *p* Wollt ihr ein Läng-lein, ein Läng-lein wa-gen, wollt ihr ein Läng-lein, ein Läng-lein wa-gen, ihr dürft's nur
 2. Kommt, dreht euch al-le, al-le im Krei-se, kommt, dreht euch al-le, al-le, im Krei-se! nach mei-ner

1. sa-gen, ich spiel' euch auf, ihr dürft's nur sa-gen, ich spiel' euch auf, ja, ich spiel' euch auf, ja,
 2. Wei-se dreht euch her-um! nach mei-ner Wei-se, dreht euch her-um! ja, dreht euch her-um! ja.

1. ich spiel' euch auf. *f* Im Wal-de drau-ßen *p* im Bu-chen-schat-ten *f* auf grü-neu Mat-ten *p* tangt es sich
 2. dreht euch her-um! Weil ich be-rüh-met als Mu-si-kant bin durch je-des Land hin, dürft ihr mir

1. gut, ja, tangt es sich gut, ja, tangt es sich gut. *f*Werd' ich zum Lan - ze den Lakt euch schla-gen.
 2. frau'n, drum dürft ihr mir frau'n, drum dürft ihr mir frau'n! Werd' ich zum Lan - ze den Lakt euch schla-gen,

1. werd' ich zum Lan - ze den Lakt euch schla - gen, dann sollt ihr sa - gen: der Ku - dul kann's!
 2. werd' ich zum Lan - ze den Lakt euch schla - gen, dann sollt ihr sa - gen: der Ku - dul kann's! dann sollt ihr

1. sa - gen: der Ku - dul kann's! ja, der Ku - dul kann's! ja, der Ku - dul kann's!
 3. sa - gen: der Ku - dul kann's! ja, der Ku - dul kann's! ja, der Ku - dul kann's!

5. Warnung.

Munter, doch nicht zu schnell.

Volksweise. Begl. von E. E. Pag.

1. Was streicht der Ra - ter sei - nen Bart? was mag das sein? Viel Frem - de keh - ren heut am Tag bei uns noch ein. Wenn
 2. Und habt ihr denn wol Kaf - fe auch ge - nug ge - macht? An Zwie - bad und an Ru - hen auch vor - her ge - dacht? Wenn
 3. Die Sonn - tags - klei - der zie - het an ge - schwind, ge - schwind! Da seht ein - mal! im Ho - se schon die Frem - den find. Wenn
 4. D Ra - ter, sei ein an - der - mal mehr auf der - Hut! Streicht künf - tig du so spät den Bart, geht's dir nicht gut! Wenn

ten. ten.

leggiere. *mf* *cresc.*

1. sich der Ra - ter pudt, dann kom - men Gäst' ins Haus.
 2. sich der Ra - ter pudt, dann kom - men Gäst' ins Haus.
 3. sich der Ra - ter pudt, dann kom - men Gäst' ins Haus.
 4. sich der Ra - ter pudt, dann kom - men Gäst' ins Haus.

p scherzando.

6. Die fremde Blume.

Langsam und leise.

Volksweise. Begl. von C. E. Pag.

1. Fern aus der Fei - math Land bin ich . hie - her ver - bannt - schmerzt mich so sehr. Fremd ist mir
 2. Als ich da - heim noch war, hatt' ich das gan - ze Jahr Som - mer zu - mal; kann te nicht
 3. Und in Ver - ban - nung noch grün' ich und blüh' ich doch. so wie vor - her; 'sist oft im
 4. Den' ich, o Fei - math, dein, kenn' ich nicht Gram und Pein, kenn' ich nicht Schmerz. Traum' ich von

p *legato.*

1. Al - les hier, Al - les so felt - sam mir, trau - rig und leer.
 2. kal - te Zeit, Stu - ben - lust, Win - ter - leid, Sor - gen und Qual.
 3. Winter hier als ob es Früh - ling mir im - mer noch wär'.
 4. dir die Nacht, ist mir als Blüh' er - wacht Mor - gens das Herz.

p

7. Das arme Bickelein.

Schweizer-Volksweise. Begl. von E. E. Pag.

Zuflig.

1. Zi - de lein, was kla - gest du? seuf - zest du? me - derst du? Zi - de - lein, was kla - gest du? me - derst du so sehr?

2. Zi - de - lein, was kla - gest du? seuf - zest du? me - derst du? Zi - de - lein, was kla - gest du? me - derst du so sehr?

3. Zi - de - lein, was kla - gest du? seuf - zest du? me - derst du? Zi - de - lein, was kla - gest du? me - derst du so sehr?

1. „Im dun - keln Stall mag ich nicht sein, ich su - che Licht und Son - nen - schein. Da - rum, da - rum med - re ich,

2. „Am Ber - ges - ab - hang such' ich mir mein Gut - ter lie - ber doch als hier. Da - rum, da - rum med - re ich,

3. „Hier ist es mir zu eng, zu klein; ich kann im Frei'n nur fröh - lich sein. Da - rum, da - rum med - re ich,

1. med - re med - re med med med, da - rum, da - rum med - re ich, medr' ich im - mer - zu."
 2. med - re med - re med med med, da - rum, da - rum med - re ich, medr' ich im - mer - zu."
 3. med - re med - re med med med, da - rum, da - rum med - re ich, medr' ich im - mer - zu."

8. Der Blumen Bitte.

Mäßig.

Mel. von J. Gersbach. Begl. von C. E. Pag.

1. Ich ging ganz früh im früh - len Thau zur grü - nen Au und woll - te Blu - men pfü - den, und woll - te Blu - men pfü - den.
 2. Ich woll - te mich zum A - bendtanz mit ei - nem Kranz von schö - nen Blu - men schmü - den, von schö - nen Blu - men schmü - den.
 3. Da war es mir, als wein - ten sie, als steh - ten sie: „D lass' uns, lass' uns ste - hen! o lass' uns, lass' uns ste - hen.
 4. „Es's A - bend wird und wot noch eh'r, sind wir nicht mehr, dann ist's um uns ge - sche - hen, dann ist's um uns ge - sche - hen.
 5. Und A - bend ward es wie - der - um, ich sah so stumm, so still die Blüm - lein ste - hen, so still die Blümlein ste - hen.
 6. Sie senk - ten all' ihr Kö - pfe - lein und schlie - fen ein — es war um sie ge - sche - hen, es war um sie ge - sche - hen.

9. Das Fuchlein.

Siemlich rasch.

Vollkweise. Negl. von C. E. Pag.

1. Wer ist in un - ser Füh - ner - haus e - ben doch ge - gan - gen?
 wer will sich dort zu ei - nem Schmaus ei - ne Hen - ne fan - gen? Fuchs - lein, Fuchs - lein, mach dich fort!

2. Das Fuchlein a - ber blei - bet da oh - ne Furcht und Ban - gen;
 doch eh' er's sel - ber sich ver - sah, wird mein Fuchs ge - fan - gen. Fuchs - lein, Fuchs - lein, bangt dir nicht?

3. Dem Fuch - se ward zur Stel - le dort gleich sein Recht ver - lie - hen:
 er muß - te nach des Rich - ters Wort sei - nen Pelz aus - zie - hen. Fuchs - lein, Fuchs - lein, wohl - ge - muth!

leggiere.

1. Fuchs - lein, sag, was willst du dort doch bei un - fern Füh - nern?
 2. Fuchs - lein, je - ho vor's Ge - richt! denn du bist ge - fan - gen.
 3. Fuchs - lein, trau, es ruht sich gut auf des Kürschners Stan - ge!

p

10. Der Frühlingsball.

Mäßig.

Niederrheinische Volksweise. Negl. von C. E. Pag.

1. *mf* Früh-ling sprach zu der Rach-ti-gall: Ich will euch ge-ben ei-nen Ball. *P* Ra-de, Rach-ti-gall, al-le ein,
 2. Und da la-men die Bö-gel all zum Früh-lings-ball mit Sang und Schall: Ru-nd, Wie-de-hopf, El-fer, Staar,
 3. Und sie tanz-ten im Blu-men-duft bei Son-nen-schein und lin-der Luft, tran-ken wür-zi-gen Blü-then-moß,
 4. Als der A-bend be-gann zu nah'n, da sprach zur Rach-ti-gall der Hahn: „Je-jo wird wol das De-ße sein,
 5. „A-ber bil-lig vor al-lem ist, daß man des Wir-theß nicht ver-gißt. Laßt uns, Bö-ge-lein groß und klein,

1. al-le Bö-gel groß und klein, *f* al-le Bö-gel, al-le!
 2. Rei-her, Ra-be, Strauß und Aar, Dro-hel, Fin' und Zel-fig.
 3. schmaußen lau-ter fei-ne Kost, theu-re, felt-ne Sa-ßen.
 4. wenn wir Bö-gel groß und klein ge-hen heim zu Ne-ße."
 5. fi-ri-fi! recht dank-bar sein: vi-vat hoch, Herr Früh-ling!"

11. Frühlingslied. (Zweistimmig.)

Fröhlich.

Vollstimmige Begl. von C. E. Paq.

1. Las - set uns schlin - gen dem Früh - ling Blü - me - lein zum Kranz! Las - set uns sprin - gen, hei - ßa, zum Tanz!

2. Dank dem Ge - fähr - ten bei un - ferm Spiel und Scherz und Tand! Was wir be - gehr - ten, hat er ge - sandt.

3. Hat er doch wie - der ein neu - es Le - ben an - ge - sacht, Froh - sinn und Lie - der wie - der ge - bracht.

4. Las - set uns wei - len nun auch nicht lán - ger mehr zu Haus! Las - set uns ei - len, ei - len hin - aus!

5. Habt ihr ver - nom - men doch schon des Ku - cucks lu - ßig Schrei'n: Seid mir will - kom - men! will - kommen im Frei'n!

6. Las - set uns schin - gen dem Früh - ling Blü - me - lein zum Kranz! Las - set uns sprin - gen, hei - ßa, zum Tanz!

1. Blu - men - pracht, Lau - bes - dust, re - ges Ge - wim - mel, Sang und Klang, Son - nen - schein, hei - te - rer Him - mel!

2. Blu - men - pracht, Lau - bes - dust, re - ges Ge - wim - mel, Sang und Klang, Son - nen - schein, hei - te - rer Him - mel!

3. Blu - men - pracht, Lau - bes - dust, re - ges Ge - wim - mel, Sang und Klang, Son - nen - schein, hei - te - rer Him - mel!

4. Blu - men - pracht, Lau - bes - dust, re - ges Ge - wim - mel, Sang und Klang, Son - nen - schein, hei - te - rer Him - mel!

5. Blu - men - pracht, Lau - bes - dust, re - ges Ge - wim - mel, Sang und Klang, Son - nen - schein, hei - te - rer Him - mel!

6. Blu - men - pracht, Lau - bes - dust, re - ges Ge - wim - mel, Sang und Klang, Son - nen - schein, hei - te - rer Him - mel!

Musical score for the first piece, featuring a vocal line and a piano accompaniment. The piano part includes dynamic markings *f* and *p*.

12. Hasenbrot. (Zweistimmig.)

Munter.

Maria Katharina. Begl. von C. C. Fas.

Musical score for the vocal part of 'Hasenbrot', showing a two-part setting in 2/4 time with a key signature of one sharp.

1. Und wenn mein Va - ter geht zur Stadt, so bringt er mir was mit, bald Man - deln und Ro - si - nen, bald Obß und Ru - chen - schnitt.
2. Und geht er auch nur ü - ber Feld, so denkt er dann auch mein: er bringt mir im - mer et - was, soll's tro - den Brot auch sein.
3. Das trock - ne Brot das schmeckt gar gut, denn wie mein Va - ter sagt, so hat er's auf dem Fel - de den Ha - sen ab - ge - jagt.

Musical score for the piano accompaniment of 'Hasenbrot', showing a two-part setting in 2/4 time with a key signature of one sharp.

13. Der liebe Mond.

Joh. Friedr. Reichardt.

Gemäßigt und sanft.

1. Die Son - ne hat in vol - ler Pracht voll - en - det ih - ren Lauf, und dri - ben ging, eh' wir's ge - dacht, der
 2. Wie schrei - tet er am Him - mel hin so freund - lich sei - ne Bahn! Er hat ja Gu - tes nur im Sinn, hat
 3. Es ist als ob er frü - ge zu: was habt ihr heut' ge - macht? Er lä - selt je - dem freund - lich zu, wünscht
 4. Drum ei - ne gu - te Nacht auch dir! leb' wohl! auf Wie - der - sehn! Leb wohl! 'ist so zu Mu - the mir als

p *p*

Ped. *Ped. *

1. lie - be Mond schon auf.
 2. nie - mand Leids ge - than.
 3. je - dem gu - te Nacht.
 4. müßt' ich mit dir gehn.

p dolce.

Ped. *

14. Das verwüstete Dorf.

Tragend.

Mel. von L. Berger. Begl. von C. G. Pag.

1. Fuß je - nen grün - nen Hü - schen sah un - ser Dorf her - aus, da lag in Fried' und Se - gen so
 2. Des wil - den Fein - des Deu - te ward un - ser Hab' und Gut; und was er uns ge - las - sen, ver -
 3. Teht ir - ren wir wie Bett - ler und hei - math - los um - her, als ob auf die - ser Er - de kein
 4. Der du den Kran - ken pfe - gest und Brot dem Ar - men gießt, der du den Mü - den bet - test und
 5. D laß uns bald voll - en - den den kum - mer - vol - len Lauf! Nimm bald in dei - ne hei - math die

1. manch Ge - höst und Haus.
 2. zehr - te Feu - er - glut.
 3. Glück noch Frie - de wär'.
 4. den Ber - roß - nen liebt
 5. hei - math - lo - sen auf!

p *poco ritard.*

15. Mein Gärtchen.

Nicht zu geschwind.

Volksweise. Begl. von E. C. Pag.

1. Ei, was kann wol schö - ner sein in des Himmels Son - nen - schein, als dort an je - nem Teich mein Gär - te - - lein! wo je - des
 2. O du lie - kes Gär - te - lein, ich ver - ges - se nim - mer dein, es treibt mich im - mer fort hin - aus zu dir. Du säu - selst
 3. Und wie könnt' ich tran - rig sein, wenn ich je - mals den - ke dein! Du meinst es gar zu gut, zu gut mit mir! Und liegst du

1. Bäum - chen nicht, wo je - des Blüm - chen blüht, als wollt' es sa - gen wir, als wollt' es sa - gen mir: Ver - giss nicht mein!
 2. Fried' und Ruh, und Freud' und Lust mir zu, und durch dich wird die Welt, und durch dich wird die Welt recht bei - wisch mir.
 3. auch be - schneit in kal - ter Win - ter - zeit - du grünst und blüht ja stets, du grünst und blüht ja stets im Her - zen mir.

16. Schlafe, mein Püpplein!

Ländelied.

Volksweise. Negl. von C. E. Pag.

1. Je - ßo, mein Pü - pe - lein, sing' ich dich ein. *P* Drau - ßen da ist es kalt, ist be - schneit Feld und Wald.
 2. Schla - fe, mein Pü - pe - lein, schla - fe nun ein! Du nun die Au - gen zu, schlaf' nun in gu - ter Ruh!
 3. Mor - gen schon früh um acht sind wir er - wacht, wünsch' ich dir gu - te Zeit, zieh' ich dir an dein Kleid,
 4. Und zu der Groß - ma - ma, heiß - sas - sas - ja! We - ßen dann du und ich. Zieh - ße, wie freu' ich mich!

1. A - ber in dei - nem Bett' liegt es sich nett.
 2. schnell ist ja hin die Nacht, eh' wir's ge - dacht.
 3. nimmst du das Süp - pe - lein froh mit mir ein.
 4. gu - ten Tag! Groß - ma - ma, jetzt sind wir da.

17. Mariechen zum Geburtstage ihres Vaters.

Fröhlich.

Mel. von Maria Katharina. Begl. von C. E. Pag.

1. Heu - te will ich fröh - lich sein, heu - te gu - ter Din - ge, und auch du, mein Döf - te - lein,
 2. Ist der heil' - ge Christ ins Haus heut' schon ein - ge - keh - ret? hat der heil' - ge Ri - co - laus
 3. Nein, so hört es denn von mir, hört es, lie - den Leu - te! den Ge - burts - tag sei - ern wir
 4. Da - rum will ich fröh - lich sein, hei - ßa! gu - ter Din - ge, und auch du, mein Döf - te - lein,

leggiero.

1. komm' und tanz' und sprin - ge!
 2. und was ein - be - sche - ret?
 3. un - fers Pa - pas heu - te.
 4. komm' und tanz' und sprin - ge!

18. Der Reitersmann.

Mel. v. Maria Katharina. Begl. von C. E. Pag.

Frisk.

1. Zu Hof - se ge - schwind! jetzt reit' ich von hier. Ge - schwind wie der Wind! Wer rei - tet mit mir? Frisk
 2. Mein - Rosß ist voll Muth und frißt doch kein Korn; ich bin ihm so gut, es geht oh - ne Sporn. Mein

Ped *

1. auf in das Feld! Ich rei - te hopp hopp! ei - nen Ritt um die Welt, hopp hopp hopp! im Ga - lopp.
 2. Rosß lieb' ich sehr: es thut was ich will. Mag ich rei - ten nicht mehr, brr brr brr! Reht es still.

19. Regen.

Mäßig geschwind.

Volksweise. Regl. von C. E. Vog.

1. Soll - test doch lie - ber ins Häus - chen gehn, Häus - chen gehn! wirst ja am En - de ganz naß. *f* Wo - zu doch willst du im

2. „Rei - re - gen macht, daß man grö - ßer wird, grö - ßer wird: grö - ßer doch möcht' ich gern sein. Wät' ich, o Müt - ter - chen,

1. Re - gen stehn, Re - gen stehn? Sag, wo - zu nü - het dir das? das?

2. groß ge - nug, groß ge - nug, ging' ich ge - wiß nicht hin - ein.“ ein.“

20. O Mäuselein!

Langsam.

Volkswise. Begl. von C. E. Pag.

1. O Mäu - se - lein, o Mäu - se - lein, o sel - le doch das Ra - schen ein! Wir war - nen dich, wir mei - nen's gut: sei
 2. O Mäu - se - lein, o Mäu - se - lein, geh' in die E - de nicht hin - ein! Es se - het ei - ne Fal - le da, die
 3. Das Mäu - se - lein, das Mäu - se - lein, das schlü - pft in die Fall' hin - ein. Wipp wapp! da fällt die Fal - le zu, ge-

1. fünf - tig mehr auf dei - ner Hut! O Mäu - se - lein, o Mäu - se - lein, wie wird es dir er - ge - hen!
 2. auf - ge - stellt hat der Pa - pa. O Mäu - se - lein, o Mäu - se - lein, wie wird es dir er - ge - hen!
 3. fan - gen ist es da im Ru. O Mäu - se - lein, o Mäu - se - lein, nun ist's um dich ge - sche - hen!

21. Freud und Leid.

Recht langsam.

Volksweise. Negl. von Carl Becker.

pp

1. Stolz die Blu - men heut' ihr Haupt er - he - ben, doch es kommt ein Reif wol ü - ber Nacht, und zer -
 2. Und die Lust, die wir am Som - mer hat - ten, ist ver - wan - delt dann in lau - ter Leid, und mit
 3. Doch wie Leid und Freu - de stets hie - nie - den, und wie Nacht und Tag stets wech - seln mag, je - dem

1. knickt ist al - les fro - he Le - ben und da - hin der Blu - men schö - ne *p* Pracht.
 2. Schnee ke - deckt hat Feld und Mat - ten, Berg und Thal die kal - te Win - ter - zeit.
 3. Win - ter ist ein Lenz be - schie - den, im - mer kommt ein Auf - er - re - hungs - tag.

22. Was mir fehlet.

Volkswaise. Begl. von E. E. Pag.

Mäßig geschwind.

p Vä - ter - hen, frag mich nicht, was mich so quä - let! *fp* Hätt' ich die Trom - mel um, *fp* trom - melt' ich bum - bi - di - bum

1. lin - mer nur fehlt mir Eins, Eins mir nur feh - let.

2. Daß ich nicht lu - stig bin, kannst du be - rei - fen: Hätt' ich die Trom - mel um, trom - melt' ich bum bi - di - bum

3. lin - mer noch feh - len mir Trom - mel und Pfei - fen.

4. An - ders doch müßt' es sein, könnt' ich mar - schie - ren, Hätt' ich die Trom - mel um, trom - melt' ich bum bi - di - bum

5. und dann bei je - dem Schritt auch mu - si - cie - ren.

6. Soll mein er - spar - tes Geld will ich dran wa - gen, Hätt' ich die Trom - mel um, trom - melt' ich bum bi - di - bum

7. kann ich die Trom - mel nur end - lich mal schla - gen, Hätt' ich die Trom - mel um, trom - melt' ich bum bi - di - bum

8. Sei - ja, wie macht es doch frisch und fe - ben - dig! Hätt' ich die Trom - mel um, trom - melt' ich bum bi - di - bum

9. 'swird bei dem Trom - mel - klang Al - les le - ben - dig.

1. bum bum bum bum bum bi - di - bi - di - bum!

2. bum bum bum bum bum bi - di - bi - di - bum!

3. bum bum bum bum bum bi - di - bi - di - bum!

4. bum bum bum bum bum bi - di - bi - di - bum!

5. bum bum bum bum bum bi - di - bi - di - bum!

mf *trem.* *f* *p*

23. Jahrmachtsfreude.

Volksweise. Regl. von C. E. Pag.

Mäßig.

1. Jahr - markt ist in je - nem Städt - chen: könnt' auch ich dort heu - te sein! Jun - ge Bur - schen gehn und
 2. Und mein Herz, wie würd' es la - chen, ja, ich wär' ein glück - lich Kind, sah' ich all die schö - nen
 3. Doch was hül - fe mir das Se - hen, wür - de nichts von Al - lem mein. Bes - ser drum, die An - dern
 4. Sprach nicht drü - ben an der Pfor - te, als er schied, der Groß - pa - pa — ei, das wa - ren sü - ße
 5. Er ver - sprach vor al - len Din - gen, die mein Herz schon lang be - gehrt, eins vom Jahr - markt mit - zu -
 6. Sei - pa - lu - sig, lie - ben Leu - te, bald ist auch mein Jahr - markt da: was ich wün - sche, bringt mir

1. Mäd - chen, Al - les geht zur Stadt hin - ein.
 2. Sa - chen, die dort aus - ge - stel - let sind.
 3. ge - hen und sie kau - fen mir was ein.
 4. Wor - te! Wär' er bald nur wie - der da!
 5. brin - gen: er ver - sprach ein Schau - fel - pferd.
 6. heu - te un - ser lie - be Groß - pa - pa.

24. So geht's in der Welt!

Süddeutsche Volksweise. Begl. von C. E. Pag.

Scherzhaft.

1. Spar - büch - chen, nun ist es mit dir auch vor - bei: ich will dich zer - schla - gen, dann bist du ent - zwei, ich
 2. Und als ich das iid - ne Spar - büch - chen zer - schlug, da ging ich zum Kauf - mann und lauft' ei - nen Krug, da
 3. Hin fiel mir das Krüg - lein, da war es ent - zwei nun ist's mit dem Spar'n und dem Gel - de vor - bei, nun

ritardando.

1. will dich zer - schla - gen, dann bist du ent - zwei.
 2. ging ich zum Kauf - mann und lauft' ei - nen Krug.
 3. ist's mit dem Spar'n und dem Gel - de vor - bei.

ritard.

25. Der Hirtenknab.

Mäßige Bewegung.

E. g. Schöne.

1. G - ben wann der Mor - gen graut, noch in al - ler Frü - he treib' ich täg - lich auf die Alp,
 2. Und die Vö - gel fin - gen dann mir die schön - sten Lie - der, und zur Ant - wort sing' ich dann
 3. Wol - sen mei - ne Kü - he nicht mehr zu Rit - tag gra - sen, ru - hen wir im Schat - ten aus
 4. Und ich hal - te dann mein Mahl un - ter dun - keln Zwei - gen, Schmei - ter - lin - ge tan - zen dann
 5. A - bends treib' ich dann hin - ab, lu - stig wie am Mor - gen und so lebt der Hir - ten - Knab

1. täg - lich mei - ne Kü - he.
 2. ih - nen freundlich wie - der.
 3. auf dem Lüh - len Ra - sen.
 4. vor mir ih - ren Rei - gen.
 5. täg - lich oh - ne Sor - gen.

26. Unfre lieben Hühnerchen.

Scherzhaft.

Mel. von J. v. F. Begl. von C. E. Var.

1. Un-fre lie-ben Hüh-ner-chen ver-lo-ren ih-ren Hahn, hat-ten ihm zu Ei-de doch wahrlich nicht ge-than. Wie
 2. Un-fre lie-ben Hüh-ner-chen die fan-den ih-ren Hahn, wie er ging spa-zie-ren auf ei-nem grü-nen Plan. Wie
 3. Un-fre lie-ben Hüh-ner-chen die führ-ten ih-ren Hahn vol-ler Freud' und Zu-bel hoch auf den Haus-al-tan. Wie

p leggiero. *p*

1. frau-er-ten die Hüh-ner-chen, daß sie ihn nir-gend sahn, den lie-ben gu-ten Hahn, den lie-ben gu-ten Hahn!
 2. freu-ten sich die Hüh-ner-chen, daß sie ihn wie-der sahn, den lie-ben gu-ten Hahn, den lie-ben gu-ten Hahn!
 3. war'n ent-zückt die Hüh-ner-chen, als da zu früh'n be-gann der lie-be Hah-ne-mann, der lie-be Hah-ne-mann!

ritardando. *a tempo.*
ritard. *a tempo.* *ten.*

27. Der böse Bach.

Klagend.

Vollstimmige Begl. von C. E. Pag.

1. Du Bach mit den silbernen Wellen, wie rindest du heute so hin, als hättest du nie noch auf
 2. Du Bach mit den silbernen Wellen, was hab' ich dir doch gethan? Du hast mir mein Gärtchen zer
 3. Du Bach mit den silbernen Wellen! einst warf ich Blumen dir nach — jetzt hab' ich nur Thränen und

1. Erden, nie, Böses gehabt im Sinn!
 2. Röret und unseeren Wiegenplan.
 3. Klagen für dich, o du böser Bach!

28. Vögleins Frage. (Zweistimmig.)

Stroh.

Mel. von G. v. F. Begl. von C. E. Jar.

1. „Bist du da? bist du da?“ Ja, ja! lieb Vög-lein, ja! der Früh-ling ist da. Ber-schun-den ist nun Eis und Schnee, die
 2. „Bist du da? bist du da?“ Ja, ja! lieb Vög-lein, ja! der Früh-ling ist da. Du kannst dir schon dein Nest-chen bau'n—er

p *p dolce.*

Ped. *Ped. *

1. Son-ne spie-gelt sich im See; das Feld ist grün, Schneeglö-chen blühen. Ja, ja! lieb Vög-lein, ja! der Früh-ling ist da, der Früh-ling ist da!
 2. Freu-et Blu-men auf die Au'n und schmücket bald mit Laub den Wald. Ja, ja! lieb Vög-lein, ja! der Früh-ling ist da, der Früh-ling ist da!

mf *p*

Ped. *

29. Der Mutter Grab.

Mel. von Emil Dreslaur. Begl. von C. E. Pag.

Langsam.

1. Dort un - ter den schat - ti - gen Lin - den, wo Ro - sen und Li - li - en blüß'n, ruht aus ei - ne
 2. Sie sieht nicht ih - re Kin - der, sie ahnt nicht un - fern Schmerz; ge - schof - fen
 3. Mit je - dem Früh - ling wer - den die Lin - den wie - der grün, und an dem
 4. Dann bli - den die Lin - den und Blu - men gar fröh - lich him - mel - wärts, doch un - fern

p legato. *p*

1. gu - te Mut - ter von ih - res Le - bens Müß'n, von ih - res Le - bens Müß'n.
 2. ist ihr Mu - ge, und ru - hig bleibt ihr Herz, und ru - hig bleibt ihr Herz.
 3. Gra - bes hü - gel die Blu - men wie - der blüß'n, die Blu - men wie - der blüß'n.
 4. Blic beugt nie - der zum Gra - be tief der Schmerz, zum Gra - be tief der Schmerz.

dim. *pp*

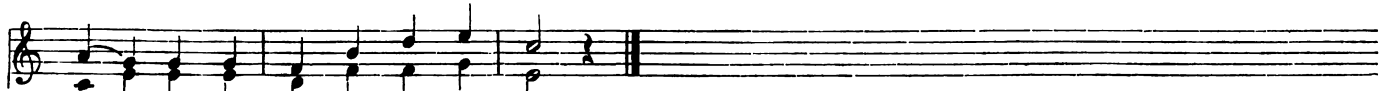
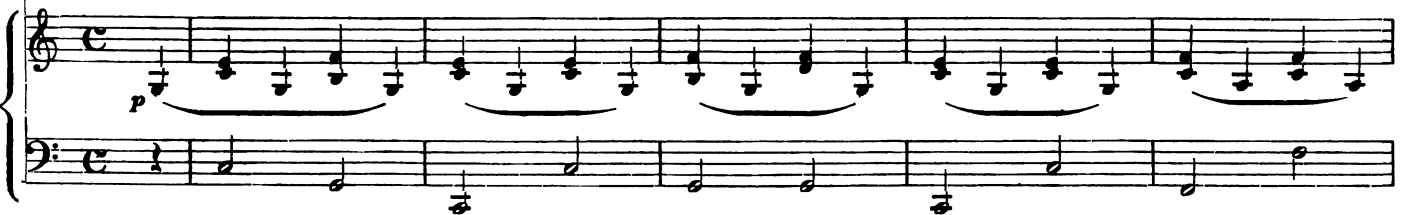
30. Das arme Vöglein. (Zweistimmig.)

Getragen.

Maria Natjusius.



1. Ein Vo - gel ruft im Wal - de, ich weiß es wol, wo - nach? Er will ein Häu - chen
 2. Er ru - fet al - le La - ge, und flat - tert hin und her, und in dem gan - zen
 3. Und end - lich hört's der Früh - ling, der Freund der gan - zen Welt, der giebt dem ar - men
 4. Wer singt im ho - hen Bau - me so froh vom grü - nen Ast? Das thut das ar - me
 5. Es fin - get Dank dem Früh - ling für das, was er be - schied, und singt, so lang' er



1. ha - ben, ein grü - nes lau - big Dach.
 2. Wal - de hört lei - ner sein Be - gehr.
 3. Vög - lein ein schat - tig Laub - ge - jelt.
 4. Vög - lein aus sei - nem Laub - pa - laß.
 5. wei - let, ihm je - den Tag ein Lied.



31. Abschied der Zugvögel.

Sanft und innig.

Schlesische Volksweise. Negl. von C. F. Friebe.

1. Wie war so schön doch Wald und Feld! wie trau - rig
 2. Wir wuß - ten nicht von Un - ge - mach, wir sa - ßen
 3. Wir ar - men Vög - lein trau - ern sehr, wir ha - ben

cres - cen - do.

1. ist an - jezt die Welt! Ein ist die schö - ne Som - mer -
 2. un - term Lau - bes - dach ver - gnügt und froh im Son - nen -
 3. lei - ne Frei - math mehr, wir müs - sen jetzt von hin - nen

cres - cen - do.

di - mi - nu - en - do.

- 1. zeit und nach der Freu - de kam das Leid.
- 2. schein und san - gen in die Welt hin - ein.
- 3. fliehn und in die wei - te Frem - de ziehn.

The first system of the musical score consists of a vocal line and a piano accompaniment. The vocal line is written on a single staff in a treble clef with a key signature of one flat (B-flat). It contains the lyrics from the list above. The piano accompaniment is written on two staves (treble and bass clefs) and features a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes, with some chords and rests.

The second system of the musical score continues the vocal line and piano accompaniment. The vocal line is mostly empty, with a few notes and rests. The piano accompaniment continues with similar rhythmic patterns and chordal structures, ending with a double bar line.

32. Der Feind der Armen.

Langsam.

C. G. Schöne.
riten.

1. Der Win - ter ist gar schau - rig, macht Al - les kalt und trau - rig, macht Al - les still und
 3. Wie trau - rig geht's den Ar - men! Wer hat für sie Er - bar - men? Wer lin - det ih - re
 5. Sie blei - ben trost - los ste - hen, sie wa - gen kaum zu - ste - hen um ei - nen Bis - sen

1. stumm. 2. Der Som - mer ist ver - schwun - den, es hat sich ein - ge - fun - den der Ar - men schlimmster Feind.
 3. Noth? 4. Mit scheu - em Bli - ck schlei - chen sie vor die Thür' der Rei - chen, von Käl - te fast er - starrt.
 5. Brot. 6. Da - heim in ih - rer Kam - mer ist nichts als Schmerz und Jam - mer, und Käl - te und Hun - ger nur.

7. Komm, Früh-ling, bald doch wie - der! bring' Troß und Freud' her - nie - der in die er - storb' - ne Welt! 8. Du lin - derst al - le

riten.

p *riten.*

8. Schmerzen, - du liebst mit war - mem Her - zen die gan - ze wei - te Welt.

dimin.

33. Der Hirtenknabe.

Volksweise. Begl. von E. E. Pag.

Mäßig bewegt.

1. Dort hoch auf der Al - pe da ist mei - ne Welt, da wo's mir auf Er - den am be - sten ge - fällt: da duf - ten die
 2. Da schau' ich die Dör - fer in Re - bel und Rauch, und ath - me der Ber - ges - lust für - ken - den Hauch; da weiß ich von
 3. Und treibt mich der Win - ter hin - un - ter ins Thal, dann denk' ich: der Som - mer kommt wie - der ein - mal! Der Som - mer der

p *p*

Ped. *Ped. *Ped. *Ped. *Ped. *Ped. *Ped. *Ped. *Ped. *

1. Kräu - ter, da mur - melt der Quell, da kün - gen die Glöck - lein so lu - stig und hell, juch - he! so lu - stig und hell.
 2. kei - nem Ge - lärm und Ge - schrei, und spiel' ei - nen Länd - ler auf mei - ner Schäl - mei, juch - he! auf mei - ner Schäl - mei.
 3. bringt mich zur Al - pe zu - rück: da dro - ben ist Al - leß, mein Le - ben, mein Glück, juch - he! mein Le - ben, mein Glück.

mf

Ped. *Ped. *Ped. *Ped. *Ped. *Ped. *Ped. *Ped. *Ped. *

34. Der Sommerabend.

Sanft und langsam.

Melodie von W. A. Mozart.

1. E - ben sank die Son - ne nie - der und nun wird es A - bend wie - der. Rüh - le Luft be - ginnt zu
 2. Stil - le wird es und es dun - kelt, und der A - bend - fern schon fun - felt. Al - les ist schon müd' und

cresc. *p*

1. weh'n, sü - ße La - bung träu - felt nie - der, und es ba - det sich im Thau Palm und Blum' in Feld und Au.
 2. matt, Al - les su - chet Ruh' und Frie - den, nur die Nach - ti - gall noch wacht, singt uns ei - ne gu - te Nacht.

35. Des Kuckucks Ruf. (Zweistimmig.)

Mel. von Selmar Müller. Begl. von E. E. Pag.

Strenbig.

1. Der Ku - ckuck hat ge - ru - fen: Nun laßt uns fröh - lich sein! Er kün - det uns den Früh - ling mit sei - nem Son - nen -
 2. Der Ku - ckuck hat ge - ru - fen, er ruft uns fort von Haus, wir sol - len jezt spa - zie - ren zum grü - nen Wald hin -
 3. Der Ku - ckuck hat ge - ru - fen, und wer's nicht hö - ren mag, für den ist grün ge - wor - den kein Feld, kein Wald noch

p

Ped. * Ped. * Ped. *

1. schein, mit sei - nem Son - nen - schein. Ku - ckuck! Ku - ckuck! Ku - ckuck!
 2. aus, zum grü - nen Wald hin - aus. Ku - ckuck! Ku - ckuck! Ku - ckuck!
 3. Sag, kein Feld, kein Wald noch Sag. Ku - ckuck! Ku - ckuck! Ku - ckuck!

dim. *p dolce.* *poco riten.*

Ped. * Ped. * Ped. *

36. Der fröhliche Mann.

Munter.

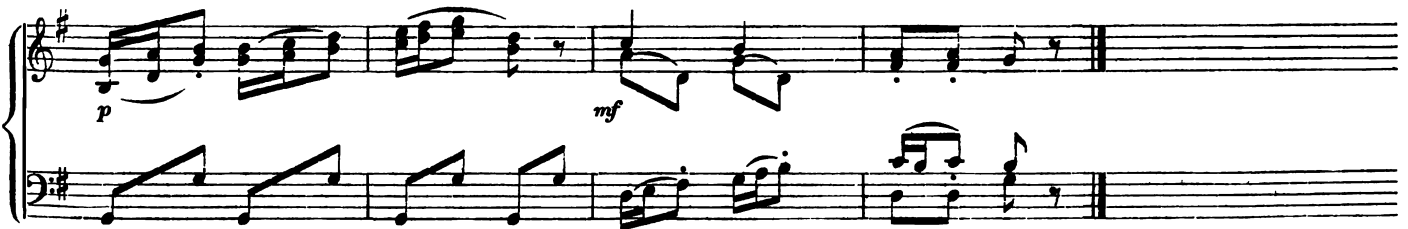
Melodie von G. v. F. Begl. von C. E. Vog



1. Gei - ßa, ich bin der fröh - li - che Mann! Hört, wie ich gei - gen und fin - gen kann!
 2. Grü - ne Jupp' und ein grü - ner Hut steht dem fröh - li - chen Mann gar gut.
 3. Bun - te West' und ein Strauß da - ran, paßt gar schön für den fröh - li - chen Mann.
 4. Kommt, ihr Kin - der, und saßt euch an! Je - der tan - ze wer tan - zen kann!



1. Fi - de - le, fi - de - le, schum schum schum! Dreht euch al - le her - um rum rum!
 2. Fi - de - le, fi - de - le, schum schum schum! Dreht euch al - le her - um rum rum!
 3. Fi - de - le, fi - de - le, schum schum schum! Dreht euch al - le her - um rum rum!
 4. Fi - de - le, fi - de - le, schum schum schum! Dreht euch al - le her - um rum rum!



37. Frühlings Ankunft.

Volksweise. Begl. von Maria Nathusius.

Sinnig.

1. | Grä - ner Schim - mer spie - let wie - der drü - den ü - ber Wies' und Feld. Ja, nach lan - gen Win - ter - lei - den
 2. | Tro - he Hoff - nung senkt sich nie - der auf die sum - me trü - be Welt.
 3. | Seht, ein Schmet - ter - ling als Vo - te zieht ein - her in Fröh - lings - tracht, Nur die Beil - chen schüch - tern wa - gen
 1. | mel - det uns, daß al - les Tod - te nun zum Le - ben auf - er - wacht.
 2. | Seht, wie sich die Ler - chen schwingen in ' das blau - e Him - mels - gelt! Al - les Leid ent - flieht auf Er - den
 3. | Wie sie schwir - ren, wie sie sin - gen ü - ber uns her - ab ins Feld!

1. | kehrt der Fröh - ling uns - zu - rück, will die Welt in Freu - de klei - den, will uns brin - gen neu - es Glüd.
 2. | auf - zu - schau'n zum Son - nen - schein; ist es doch, als ob sie fra - gen: „Sollt' es denn schon Fröh - ling - sein?“
 3. | vor des Fröh - lings Freud' und Lust - nun, so soll's auch Fröh - ling wer - den, Fröh - ling auch in un - serer Brust!

38. In der Fremde.

Mot. G. v. f. Negl. von C. E. Pag.

Behmüthig.

1. Wie lan - ge soll ich noch fern dir sein? o hei - math! Ich ha - be ver - ge - bens ge - wünscht und ge - hofft, ver -
 2. Wer süßt mein Lei - den, wer trö - stet mich? o hei - math! Wer sil - let mein hei - ßes Ver - lan - gen nach dir? Wer
 3. Und werd' ich nim - mer dich wie - der - sehn? o hei - math! Die Ju - gend - ge - spie - len nicht wie - der ein - mal, nie
 4. Und werd' ich nim - mer dich wie - der - sehn? o hei - math! Ach, oh - ne dich gibt es kein Le - ben für mich! Ich

1. ge - bens nach dir mich ge - sehnt so oft, o hei - math!
 2. trod - net die Thrä - ne des Heim - wehs mir? o hei - math!
 3. wie - der mein Dorf in dem sil - len Thal? o hei - math!
 4. war ja so glück - lich und war's durch dich - o hei - math!

39. An den Mond. (Zweistimmig.)

Biemlich langsam.

Volksweise. Begl. von C. E. Pag.

1. Wie blickst du hell und rein, ja hell und rein, o Mond, zur Welt hin - ein! Ob Wol - len dich nef - ten, dich
 2. Du hast schon man - che Nacht, schon man - che Nacht, o Mond, bei mir ge - wacht; mein Kla - gen ge - min - dert, mein
 3. O du des Frie - dens Bild, des Frie - dens Bild, o Mond, so hell und mild! Wie dort auf die Wel - le der

p *pp* *mf* *p*

Ped. *

1. wol - len be - del - ten, du blickst doch hell und rein, ja hell und rein zur wei - ten Welt hin - ein.
 2. Sei - den ge - lin - dert, hast mild mich an - ge - lacht, mich an - ge - lacht, hast fröh - lich mich ge - macht.
 3. Al - ber - nen Quel - le bild in mein Herz hin - ein, mein Herz hin - ein mit dei - nem mil - den Schein!

mf

Ped. *

40. Den Blumen Fried und Ruh'.

Quater.

Anselm Weber. Regl. von C. C. Pag.

1. Lie - ben A - bend - win - de, säu - felt Fried' und Ruh', säu - felt leif' und lin - de'
 2. Schei - ne freund - lich wie - der, lie - ber Ron - den - schein, fen - de Schlum - mer nie - der
 3. Singt ihr Rach - ti - gal - len, su - get hübsch und fein, Gu - te Nacht! fingt al - len

p dolce.

1. mei - nen Blu - men zu!
 2. mei - nen Blü - me - lein! su su su! su su su! su su su! su su su su su su!
 3. mei - nen Blü - me - lein!

41. Wer Andre jagt, muß selber laufen.

Mäßig.

Etwas lebhafter.

Vollstimmte. Begl. von C. E. Paq.

Geschwinder.

1. Wenn's drau - ßen auch ist noch so kalt, der Fuchs geht spa - zie - ren im Wald. Lauf, lauf, Füchstein, lauf! nur
 2. Der Fuchs sieht sich um und ist schlau, er schlü - pft ge - schwind in den Bau: Lauft, lauft, Hun - de, lauft! nur

mf *p leggiero.*

1. kei - ne Zeit ver - lo - ren! sonst, sonst fass - sen dich die Hun - de bei den Oh - ren.
 2. kei - ne Zeit ver - lo - ren! sonst, sonst wer - den euch er - frie - ren Nas' und Oh - ren.

42. Wurst, wieder Wurst.

Scherzhaft.

L. E. Pac.

ten.

1. So bald der erste Frost tritt ein, so wird geschlachtet unser Schwein: quiet, quiet, quiet, quiet quiet quiet quiet, so wird ge-
 2. Dann wird verschiedene Wurst gemacht, daß droh das Herz im Liebelacht: Grüß, Knack, Mett, Schlack, Leber = wurst, daß droh das
 3. Dann schickt die Mutter mich hinaus: Geh hint und bring dem Nachbar Claus Grüß, Knack, Mett, Schlack, Leber = wurst, das Al = les
 4. Und schlachtet dann der Nachbar ein, so macht er Würste groß und klein, Grüß, Knack, Mett, Schlack, Leber = wurst, der = glei = chen
 5. Der Nachbar Claus vergißt uns nicht, er schickt uns, wie das Sprichwort spricht, Wurst Wurst Wurst Wurst, wie = der Wurst, und das ist

mf *p* *mf*

1. schlachtet unser Schwein so wird geschlachtet unser Schwein.
 2. Herz im Liebelacht, daß droh das Herz im Liebelacht.
 3. bring dem Nachbar Claus, das Al = les bring dem Nachbar Claus!
 4. Würste groß und klein, der = glei = chen Würste groß und klein.
 5. auch so übel nicht, und das ist auch so übel nicht.

p

43. Nachtigallen und Frösche.

Mäßig geschwind.

Schlesische Volksweise. Begl. von Th. Striefe.

1. *P* Wenn die Nach - ti - gal - len schla - gen, *f* ei, wem sollt' es nicht be - ha - gen! *P* Tjo tjo, tjo tjo,
 2. Doch die Frösch' in ih - ren La - chen, hört nur, was für Lärm sie ma - chen! Qua quad, qua quad,
 3. Man - cher be - bet an zu sin - gen, und er meint, es müß - je klin - gen: Tjo tjo, tjo tjo,
 4. Doch es klingt wie Frosch - ge - qua - de und wie aus dem Du - del - sa - de: Qua quad, qua quad,

cresc. *decresc.*
 1. tū tū tū, zier zier zier - zier zier, *f* tjo tjo tjo tjo tū, tjo tjo tjo tjo tū! ei, wem sollt' es nicht be - ha - gen!
 2. quad quad quad, qua qua qua qua quad, qua qua qua qua quad, qua qua qua qua quad! hört nur was für Lärm sie ma - chen!
 3. tū tū tū, zier zier zier zier zier, tjo tjo tjo tjo tū, tjo tjo tjo tjo tū! ja, so meint er, müß' es klin - gen!
 4. quad quad quad, qua qua qua qua quad, qua qua qua qua quad, qua qua qua qua quad! ja, wie aus dem Du - del - sa - de.

cresc. *f* *dim.*

44. Frühlingsjubil.

Lebhaft.

Melodie von W. A. Mozart.

1. Frei - fa - lu - sig im son - ni - gen Wet - ter, wenn durch Blü - then und säu - seln - de
 2. Wenn die fl - ber - nen Quel - len er - klin - gen, auf dem An - ger die Blu - men ent -
 3. Freud' und Lust hat sich wie - der ge - fun - den; was da frän - kel - te, muß nun ge -
 4. Welch ein Stre - ben und Schwe - ben und We - ben! wach ein lu - si - ges, mun - te - res

f *p*

1. Blät - ter lieb - lich tö - net der Vö - gel Ge - schmet - ter, ei, wer könn - te da trau - rig noch
 2. sprin - gen, Schmet - ter - lin - ge zum Rei - gen sich schwin - gen, ei, wer könn - te da trau - rig noch
 3. sun - den, denn der Win - ter, er ist ja ver - schwun - den, ei, wer könn - te da trau - rig noch
 4. Le - ben! selbst die Rü - den im Rei - gen - tanz schwe - ben, ei, wer könn - te da trau - rig noch

ten. *ten.* *mf p*

7

1. 2. 3.

1. fein! Lieblich tönet der Vogel Gesmetter, ei, wer könn-te da trau-rig noch fein!
 2. fein! Schmetterlin-ge zum Reigen sich schwin-gen, ei, wer könn-te da trau-rig noch fein!
 3. fein! Denn der Winter, er ist ja ver-schun-den, ei, wer könn-te da trau-rig noch fein!
 4. fein! Selbst die Mü-den im Reigen-tanz schme-ben, ei, wer könn-te da trau-rig noch fein!

4.

fein! 5. Laßt uns sin-gen, laßt uns scher-gen! laßt uns freu'n und fröh-lig

fein! Denn für - wahr! in fro - he Her - zen keh - ret nur der Früh - ling ein: läßt uns

freu'n und fröh - lich fein! läßt uns freu'n und fröh - lich fein!

Mus 000 .1 .721
Vier und vierzig Kinderlieder. Nach
Loub Music Library AKV9642



3 2044 040 529 687

Ms. 696.1.72/



HARVARD
COLLEGE
LIBRARY

MUSIC LIBRARY